



Digitalisierung und Erwerbstätigkeit von Frauen in der Landwirtschaft

Theodor Fock, Simone Witzel

3. Deutsches Hochschulforum in Bernburg, 11.06.2018

Projektdarstellung

Thema: „Die Erwerbssituation von Frauen in ländlichen Regionen unter dem Einfluss der Digitalisierung der Arbeitswelt“

Beteiligte:

Agrarsoziale Gesellschaft, Göttingen

Hochschule Neubrandenburg, Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften

SÖSTRA, Berlin

Laufzeit: Februar 2016 – Dezember 2017

Förderung: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft über Bundesprogramm Ländliche Entwicklung

Untersuchungsgegenstand:

- Untersuchungen in fünf ausgewählten Landkreisen
- fünf Branchen (Handwerk, Einzelhandel, Landwirtschaft, Tourismus, Verarbeitendes Gewerbe)
- Methodisches Vorgehen als Mix von qualitativen und quantitativen Ansätzen: 46 Expertinnen- und 39 Unternehmerinneninterviews sowie Online Befragung (n = 794) von weiblichen Beschäftigten (Selbstständige und Angestellte)

Untersuchte Regionen und Landkreise

- Vorpommern-Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern)
- Barnim (Brandenburg)
- Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen)
- Cochem-Zell (Rheinland-Pfalz)
- Cham (Bayern)

Projektergebnisse

Bewertung der Auswirkungen der Digitalisierung durch die Befragten:

- Treiber der Digitalisierung unterschiedlich: vorrangig Kunden (z.B. im Tourismus) oder Technikanbieter (z.B. Landwirtschaft oder Handwerk)
- für Tourismus und Landwirtschaft überwiegen positive Einstellungen (Chancen), in anderen Wirtschaftsbereichen werden deutlich mehr Risiken gesehen
- Rationalisierungspotenziale sind nicht so ausgeprägt und da ohnehin Fachkräftemangel herrscht werden derzeit keine Arbeitsplatzverluste durch Digitalisierung erwartet
- „Geschlechtsneutrale“ Sicht auf Chancen und Risiken der Digitalisierung überwiegt
- Größte Chancen für Frauen werden durch vermehrte Nutzung des home-office gesehen (dies impliziert allerdings traditionelle Arbeitsteilung in der Familienarbeit)
- im Agrarsektor werden ebenfalls größere Chancen für Frauen gesehen (geringere körperliche Belastungen, dadurch höhere Attraktivität des Sektors)
- großer Handlungsbedarf erkennbar für unterschiedliche Akteure um
 - Chancen der Digitalisierung besser auszuschöpfen
 - Digitalisierung als Ansatz für eine verbesserte Stellung von Frauen im Erwerbsleben zu nutzen



Entwicklung der Beschäftigtenanzahl in der deutschen Landwirtschaft, unterteilt nach Geschlecht

a) Beschäftigte in der Landwirtschaft in Deutschland (1999 – 2016)

Angaben in Tausend

Jahr	insgesamt	davon Familien-AK	davon Lohn-AK	davon Saison-AK
1999	1.437	941	196	300
2005	1.276	783	187	306
2010	1.100	568	195	337
2013	1.021	506	201	314
2016	940	449	205	286

b) Anteil weiblicher Beschäftigter in der Landwirtschaft (1999 – 2016)

Angaben in %

Jahr	insgesamt	davon Familien-AK	davon Lohn-AK	davon Saison-AK
1999	37,4	37,5	32,3	40,2
2005	38,0	38,4	32,6	40,1
2010	38,2	35,6	33,2	45,6
2013	37,9	34,6	31,7	47,1
2016	36,3	32,6	32,0	45,2

c) Familienarbeitskräfte (1999 – 2016)

Angaben in Tausend

Jahr	Anzahl (in 1.000)	dav. weibl. (%)
1999	941	37,5
2005	783	38,4
2010	568	35,6
2013	506	34,5
2016	449	32,6

d) Lohnarbeitskräfte (1999 – 2016)

Angaben in Tausend

Jahr	Ständige Anzahl (in 1.000)	Ständige Anteil weibl.	Saison Anzahl (in 1.000)	Saison Anteil weibl.
1999	196	32,4	300	40,2
2005	187	32,6	306	40,1
2010	195	33,2	337	45,7
2013	201	31,8	314	47,1
2016	205	32,0	286	45,2

Quelle für alle Übersichten: Statistisches Bundesamt, Arbeitskräfte, Fachserie 3, Reihe 2.1.8., 2018 und frühere Jgg. sowie eigene Berechnungen.

Bewertung:

Der Anteil weiblicher Beschäftigter hat sich im betrachteten Zeitraum nicht wesentlich verändert. Dies gilt auch für die einzelnen Beschäftigtengruppen.

Chancen und Risiken für Frauen in der Landwirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen

- Im und für den Agrarsektor werden besonders positive Perspektiven durch die Digitalisierung insbesondere für Frauen gesehen:
 - Erleichterungen bei körperlich belastenden Tätigkeiten
 - größere Unabhängigkeit und Flexibilität vor allem in Familienbetrieben
 - mehrfach Statements von weiblichen Befragten: ohne Möglichkeiten der Digitalisierung hätte man auf Einstieg in die Landwirtschaft verzichtet
- Handlungsbedarf auf allen Ebenen (kommunal, Länder, Bund) und bei staatlichen und anderen Akteuren gegeben
- Ausschöpfung der Möglichkeiten für Frauen nur durch Berücksichtigung frauenspezifischer Aspekte möglich (bislang ausschließlich geschlechtsneutrale Ansätze)
- im Agrarsektor vergleichbare Situation, durch dlV (Deutscher LandFrauenverband e.V.) aber breit aufgestellter Akteur vorhanden
- Zur Nutzung der Potenziale viele „klassische“ Instrumente: Weiterbildung ausbauen (und Gendern), in die Berufsausbildung integrieren, Existenzgründungen und Diversifizierungen befördern

Kontakt:

Prof. Dr. Theodor Fock
fock@hs-nb.de

Hochschule Neubrandenburg,
Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften
Brodaer Str. 2, 17033 Neubrandenburg